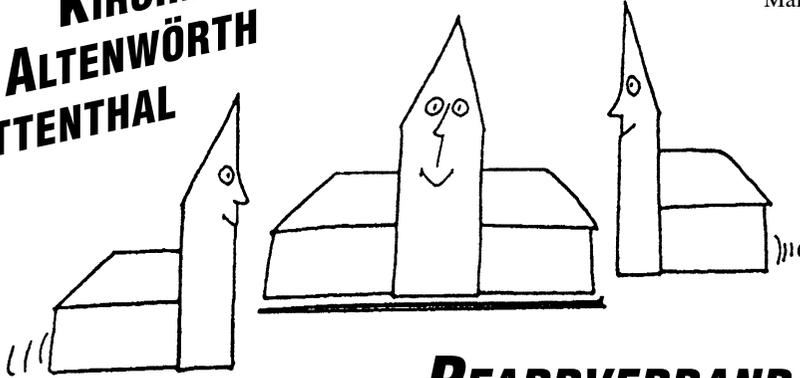


**KIRCHBERG
ALTENWÖRTH
OTTENTHAL**

Mai 2015



AKTUELL

PFARRVERBAND

Sprache, die Fremdes vertraut macht

Heiliger Geist,

Kraftfeld zwischen Gott und Mensch:

Schenke uns eine Sprache,
schenke uns das richtige Wort,
um Fremdes vertraut zu machen,
um zu verändern,
um Menschen zu integrieren,
um Leben zu ermöglichen,
um GOTT erfahrbar zu machen!



**PFINGSTEN
2015**

aus dem Pfarrblatt Perchtoldsdorf

Die Heilige Messe (5)

KOMMUNION:

Priester und Gläubige bereiten sich durch stilles Gebet auf die Hl. Kommunion vor. Danach zeigt der Priester den Gläubigen mit den Worten „*Seht das Lamm Gottes ...*“ das Eucharistische Brot und lädt zur Kommunion ein. Der Priester empfängt zuerst das Eucharistische Brot danach die Gläubigen. Diese Reihenfolge ist wichtig, weil dadurch deutlich wird, dass auch er Empfangender, d.h. Gast am eucharistischen Mahl ist. Der Gastgeber ist immer Jesus Christus selbst. Während der Kommunion empfiehlt es sich, dass ein passender Kommuniongesang gesungen wird.

DANKSAGUNG UND SCHLUSSGEBET:

Nach der Kommunion empfiehlt das Messbuch einen Lobgesang oder auch eine Zeit der Stille. Die Zeit der Stille sollte in jedem Fall eingehalten wer-

den, damit jeder Gläubige in persönlicher Danksagung verharren kann. Den Abschluss bildet das Schlussgebet, das wiederum zu den Amtsgebeten des Priesters gehört. Es hat wie das Tagesgebet am Anfang der Hl. Messe den Charakter einer Kollektas (Sammlung), das heißt, es fasst das persönliche Dankgebet der Gläubigen zusammen. Inhalt ist immer der Dank für die empfangene Gabe und die Bitte, dass Gott sie in allen Mitfeiernden wirksam werden lassen möge.

ABSCHLUSS:

Den Abschluss der Hl. Messe bilden der Segen und der Entlassungsruf. „*Benedicere*“, das lateinische Wort für segnen, bedeutet Gutes Sagen. Der Mensch braucht den Zuspruch, das Geseget- werden und schöpft dadurch Kraft für den Alltag. Der Entlassungsruf entlässt die Gläubigen mit dem Auftrag des Friedens.

Pfr. Max Walterskirchen

Pfarrer Morgenbesser wird 80 Jahre jung!



Da sein Geburtstag am 18 Juli in die Sommerferien fällt, werden wir den Dankgottesdienst im September feiern! Wir gratulieren von Herzen und wünschen Gottes reichsten Segen und ad multos annos!

Dank an Ingrid Mantler



Eine kleine Ära geht zu Ende. Nach 21 Dienstjahren in der Pfarrkanzlei geht Ingrid Mantler in den wohlverdienten Ruhestand.

Über all die Jahre, zuerst unter Pfarrer Morgenbesser, dann unter mir war sie eine feste Größe im Pfarrbüro. Neben dem Tagesgeschäft wie dem Führen der Kirchenbücher, Buchhaltung, Schreiben der Gottesdienstordnung, Messbestellungen und vielem, vielem mehr hat sie auch Seelsorge betrieben. Als erste Anlaufstelle in Sterbefällen oder in Gesprächen mit Trauernden, Alleinstehenden, Kranken oder auch werdenden Eltern hat sie immer ein offenes Ohr und ein gutes Wort gehabt.



Ich danke ihr im Namen des ganzen Pfarrverbandes für ihren Dienst und wünsche ihr noch viele gesegnete, gemeinsame Jahre mit ihrem Mann, Kindern und Enkelkindern.

Pfarrer Max Walterskirchen

Liebe Pfarrmitglieder!

Im September 2015 werde ich in Pension gehen. Ich bedanke mich bei allen, die mir in den 21 Jahren meiner Tätigkeit so viel Wertschätzung entgegen gebracht haben. Wir werden uns sicher bei den Gottesdiensten öfters sehen.

Meiner Nachfolgerin wünsche ich von ganzem Herzen viel Freude bei ihrer Arbeit und auch so viele positive Erlebnisse wie ich sie haben konnte!



*Mit lieben
Grüßen
Ingrid Mantler*



I. Peters

Nimm mich mit auf Deine Reise. Ich verspreche Dir, für Dich da zu sein: Wenn Du Dich im Stau ärgerst, schenke ich Dir Ruhe und Entspannung am Rande der Autobahn. Wenn Du traurig bist wegen Dauerregens, schenke ich Dir ein liebes Wort bei der Ferienseelsorge. Aber vergiß mich bitte nicht, wenn Du gute Laune hast und die Sonne scheint. Schönen Urlaub,

Deine Kirche

*Einen entspannten Sommer wünscht Ihnen
Ihr Pfarrblatt-Team!*

Nur ich bin meine Aufgabe

Der berühmte Schriftsteller ist erstaunt. Eines Tages bekommt er den Brief einer Tageszeitung. *Sehr geehrter Herr*, schreibt die englische Zeitung, *wir machen eine Umfrage unter Schriftstellern. Bitte beteiligen Sie sich und antworten mit ein paar Zeilen auf die Frage: „Was ist faul an dieser Welt?“* Der Schriftsteller legt den Brief zur Seite. Nach etwa einer halben Stunde setzt er sich an seinen Schreibtisch, nimmt ein Blatt Briefpapier und schreibt seine Antwort an die Zeitung. Er schreibt aber nicht ein paar Zeilen, er schreibt nur ein einziges Wort als Antwort auf die Frage: „Was ist faul an dieser Welt?“ Er schreibt nur: „Ich“.*

Was für eine mutige Antwort. Kein Herumgerede, keine Erklärungen, keine Beschreibung der Weltlage – alles das nicht. Der Schriftsteller berührt den wundesten Punkt, den es gibt: Ich. Ich bin meine Aufgabe. Zuerst muss ich auf mich schauen. Zuerst gebe ich keinem anderen die Schuld oder beschuldige Umstände und Sachzwänge. Zuerst bin ich meine Aufgabe. Und wenn etwas faul ist, suche ich die Gründe nicht woanders, sondern erst mal bei mir. Das ist Buße: auf mich schauen. Mich selbst befragen, bevor ich andere bezichtige. Könnte ich verantwortlich sein? Liegt der Fehler bei mir? Lebe ich, wie Gott es will? Oder lebe ich, wie es mir am besten passt? Wenn ich eine dieser Fragen mit Ja beantworte, habe ich meine Aufgabe. Dann will ich das ändern, will nicht einfach weitermachen, sondern umkehren und mich verbessern. Statt mit dem Finger auf alles und jeden zu zeigen, will ich das Fragezeichen lieber auf mich selber richten: Bin ich so, wie ich sein soll? Trage ich dazu bei, dass in meinem Leben oder in der Welt etwas faul ist?

Sich gut zu fühlen, ist zu wenig. Sich immer und überall in Ordnung zu finden auch. Besser ist, sich jeden Tag ehrlich zu fragen: Bin ich Gott auch recht? Hat er seine Freude an mir?

Michael Becker

* Antwort des englischen Schriftstellers Gilbert Keith Chesterton (1874–1936)



NOCH NICHT VERFLOGEN

Ein Anflug nur
von Glaubensfreude,
und
der Ansturm
von Pfingsten
hätte wieder
den Hauch
einer Chance.

Der Heilige Geist ist Sprache Gottes

Als der Pfingsttag gekommen war, befanden sich alle am gleichen Ort. Da kam plötzlich vom Himmel her ein Brausen, wie wenn ein heftiger Sturm daherfährt, und erfüllte das ganze Haus, in dem sie waren.

Und es erschienen ihnen Zungen wie von Feuer, die sich verteilten; auf jeden von ihnen ließ sich eine nieder. Alle wurden mit dem Heiligen Geist erfüllt und begannen, in fremden Sprachen zu reden, wie es der Geist ihnen eingab.

(Apostelgeschichte, 2. Kapitel, Verse 1 - 4)



VISION

Ich wünsche mir, dass in der Kirche wieder wachsen möge und zu spüren sei Liebe, Güte, Menschenfreundlichkeit, gegenseitige Achtung und Verstehen wollen, Offenheit, die Vertrauen schafft; Dialogbereitschaft und -fähigkeit, so dass durch Aufeinanderhören und Zulassen einer anderen Meinung Liebe wieder erfahrbar wird; dass diese Begriffe nicht nur leere Worthülsen bleiben, die von der Kanzel an das einfache Volk zur Beachtung gerichtet, sondern dass sie auch untereinander vorgelebt werden. Ich werde nicht aufhören, dafür zu beten!

© Heinz Pangels,
Vertrauter Umgang mit Gott, S. 115

Leisten wir dem Heiligen Geist keinen Widerstand, sondern nehmen wir bereitwillig sein Wirken an, das uns, die Kirche und die Welt erneuert.

Papst Franziskus



Die Macht der Sprache

Sprache ist Ausdruck von Bewusstsein und Wirklichkeit. Wir wollen sensibel werden für eine menschengerechte Sprache. Voraussetzung dafür ist, unsere Sprache zu analysieren, zu überprüfen und zu verändern.

Mai

| | | | |
|-----|-----|------------------------|--|
| So. | 24. | 19.00 Uhr | Pfingsten, Gottesdienste wie an Sonntagen Maiandacht in Kirchberg und Sachsendorf |
| Mo. | 25. | | Pfingstmontag, Gottesdienste wie an Sonntagen |
| Mi. | 27. | 16.30–19.30 | Blutspenden im Pfarrheim Kirchberg |
| Do. | 28. | 19.00 Uhr | Bittgang und Hl. Messe in Mallon |
| Fr. | 29. | 19.30 Uhr | „ Stunde der Barmherzigkeit “, Pfarrkirche Kirchberg |
| So. | 31. | 09.30 Uhr 20.30 Uhr | Familienmesse in Kirchberg und Pfarrcafé Dekanatsmaiandacht in Elsarn |

Juni

| | | | |
|-----|-----|---|---|
| Do. | 04. | 08.00 Uhr 08.00 Uhr 09.30 Uhr | Fronleichnam Hl. Messe in Ottenthal Fronleichnam in Altenwörth Fronleichnam in Kirchberg |
| So. | 07. | 08.00 Uhr 08.00 Uhr! 09.30 Uhr | Fronleichnam in Ottenthal Hl. Messe in Altenwörth Jubiläumsmesse für Ehejubilare 2015 in Kirchberg |
| Sa. | 13. | 07.30 Uhr | Treffpunkt Kirche in Kirchberg – zur Abfahrt für den Pfarrverbandsausflug nach Schönbach im Waldviertel (Anmeldung im Pfarrhof!) Dekanatsausflug der KFB auf den Sonntagsberg (Anmeldung und Näheres bei Frau Täubler!) |
| So. | 14. | 09.30 Uhr | Familienmesse in Altenwörth |
| Di. | 16. | KEINE | Frauen- und Müttermesse in Kirchberg |
| Fr. | 26. | 19.30 Uhr 19.30 Uhr | „ Stunde der Barmherzigkeit “, Pfarrkirche Kirchberg Dekanatsmännermesse in Donaudorf, „Die Begegnung mit Jesus führt zum Heil“ |
| So. | 28. | 09.30 Uhr | Familienmesse in Kirchberg |

Juli

| | | | |
|-----|-----|------------------------|---|
| Fr. | 03. | 07.45 Uhr 07.45 Uhr | Schulgottesdienst der HS in der Pfarrkirche Kirchberg Wortgottesdienst der VS in der Wagramhalle Kirchberg |
| Fr. | 17. | 19.30 Uhr | Familienmesse der KMB des Dekanates gemeinsam mit d. KMB d. Dekanates Großweikersdorf in Großriedenthal |

August

| | | | |
|-----|-----|--|---|
| Fr. | 15. | | Mariä Aufnahme in den Himmel Gottesdienste wie an Sonntagen |
|-----|-----|--|---|

September

| | | | |
|-----|-----|-------------------------------------|--|
| So. | 06. | 09.30 Uhr 14.00 Uhr 18.00 Uhr | Familienmesse in Altenwörth Fußwallfahrt v. Zemling über Mühlbach n. Hohenwarth, anschl. Abschlussgottesdienst und Dekanatsfest in Hohenwarth |
| Mo | 07. | 07.45 Uhr 07.45 Uhr | Wortgottesdienst der VS in der Wagramhalle Kirchberg Schulgottesdienst der HS in der Pfarrkirche Kirchberg |
| Fr. | 11. | 14.00 Uhr | Radwallfahrt der KFB nach Maria Pensee – Treffpunkt bei der Kirche in Altenwörth |
| So. | 13. | 13.30 Uhr | Dirndlg'wand-Sonntag Fußwallfahrt nach Ruppersthal (Treffpunkt Bushaltestelle Oberstockstall) |
| So. | 27. | 09.30 Uhr | Familienmesse in Kirchberg |

*Danke
für Ihre
Spende*

In Altenwörth wurde bei der Sammlung zum Familienfasttag der KFB gespendet: **€ 1.209,20** **DANKE!!!**

Muttertagssammlung:

Altenwörth € 313,51
Kirchberg € 480,19
Ottenthal € 77,89

Nepalsammlungen:

€ 1.060,75
€ 4.240,52
€ 184,88

Lange Nacht der Kirchen – am 29. Mai 2015!

... für Kinder & Eltern, Architekturinteressierte & Musikfreunde, Gläubige, Ungläubige, Social Media Fans & Programmheftleser, Sportler, Gärtner, ... für Menschen, die gern ihren Horizont erweitern, und die, die gern einfach mal eine Fastensuppe probieren möchten oder ihren eigenen Rosenkranz knüpfen.

Wenn Sie nichts tun wollen, genießen Sie einfach den Kirchenraum – nur von Kerzen oder von einer Lichtinstallation erleuchtet. So bunt ist unsere Kirche! Und Gottesdienst mitfeiern können Sie natürlich auch.

Programmhefte erhalten Sie in den teilnehmenden Pfarren (in unserer Nähe: Königsbrunn am Wagram, Hohenwarth, Elsarn im Straßertal und Etsdorf am Kamp). Ganz aktuelle Infos auf www.facebook.com/langenachtderkirchen unser Hashtag ist **#Indk**

CARITAS Haussammlung 2015 für NiederösterreicherInnen in Not

*Danke
für Ihre
Spende*

Unter dem Motto „Nachbarschaftshilfe auf Österreichisch“ starten wir im Juni die Haussammlung 2015. Über 700 freiwillige HaussammlerInnen gehen im Gebiet der Erzdiözese Wien von Haus zu Haus und bitten um Spenden für NiederösterreicherInnen in Not. Rund 100 Pfarren im Gebiet der Erzdiözese Wien unterstützen die Haussammlung.

Das Engagement der SammlerInnen und SpenderInnen bei der Haussammlung ermöglicht der Caritas, zahlreichen Menschen zu helfen. Die Unterstützung reicht von Beratung über finanzielle Überbrückungshilfen, bis hin zu Projekten für langzeitarbeitslose Menschen, Beratungs- und Thera-

piestunden in den Familienzentren, Betreuung für alte und pflegebedürftige Menschen, Beschäftigungstherapie für Menschen mit Behinderung oder für Hospizarbeit am Ende des Lebens.

Spendenkonto

Erste Bank

IBAN: AT47 2011 1890 8900 0000

BIC: GIBAATWWXXX

oder

RBI Raiffeisen Bank International

IBAN: AT16 3100 0004 0405 0050

BIC: RZBAATWW

KFB Radwallfahrt 8. bis 10. Juli 2015 „Einander begegnen“



1. TAG von **Retz nach Laa/Thaya** (44 km) über Seefeld-Kadolz
2. TAG von **Laa/Thaya nach Hollabrunn** (43 km) über Hanfthal, Nappersdorf und Aspersdorf
3. TAG von **Hollabrunn nach Stockerau** – Kloster St. Koloman (25 km) entlang dem Göllersbach

PROGRAMM:

Impulse zum Thema für Unterwegs | Begegnung und Kennenlernen der TeilnehmerInnen | Begegnung mit kfb-Gruppen unterwegs | Liturgie am Abend | ... und natürlich mit dem Rad durchs Weinviertel | Abschluss in Stockerau: 13.30 Uhr Gottesdienst und Fest



Unser heutiger Firmausflug



Am Samstag, den 11. 4. 2015, so gegen 9.00 Uhr, ging's los. Zuerst fuhren wir mit einem Bus zum Stift Herzogenburg. Dort trafen wir den Abt Propst Maximilian Fürnsinn. Er sprach mit uns über unsere Firmung und er wollte von uns die Gründe wissen, warum wir uns für das Sakrament der Firmung entschieden haben. Außerdem haben wir einiges über das Stift Herzogenburg erfahren. Das Stift hat den selben Patron wie unsere Kirche in Kirchberg, den Heiligen Stephanus. Die Stiftskirche ist wunderschön, sie ist der bedeutendste Bau des österreichischen Spätbarock. Tausende Touristen besuchen dieses Stift Jahr für Jahr. Nach langen Gesprächen mit dem Abt ging's weiter mit dem Bus. Eine Mittagspause war angesagt. Wir machten Halt bei Mc Donald's in Krems.

Danach ging es gestärkt weiter zum Stift Göttweig. Dort empfing uns ein Benediktiner, der mit uns einen Rundgang durch das Stift machte. Er erklärte uns Bilder von Heiligen und erzählte einiges über Entstehung und Aufbau des Stiftes. Danach ging's ab nach Hause und gegen 15.00 Uhr waren wir wieder in Kirchberg.

(verfasst von Florian Detzer)

BUCHTIPP *Peter Neuner, „Abschied von der Ständekirche“* Plädoyer für eine Theologie des Gottesvolkes (2015, Verlag Herder)

„Das genaue Verhältnis von Klerikern und Laien ist trotz des Zweiten Vatikanums und trotz der Fortschritte im neuen kirchlichen Recht weder theologisch noch praktisch befriedigend gelöst“, urteilte Walter Kasper schon 1987. Ganz andere Töne im Hinblick auf das neue Miteinander von Klerikern und Laien sind von Papst Franziskus zu hören. *„Das ganze Volk Gottes verkündet das Evangelium“*, heißt es im Apostolischen Schreiben *„Evangelii gaudium“* (Nr. 119). Die Laien sind die Träger der Evangelisierung, sagt der Papst: *„Die Laien sind schlicht die riesige Mehrheit des Gottesvolkes. In ihrem Dienst steht eine Minderheit: die geweihten Amtsträger“* (*„Evangelii gaudium“*, Nr. 102).

In seinem Buch legt Neuner im Rückblick auf die Geschichte der „Laien“ in der Kirche ein engagiertes Plädoyer für eine biblisch begründete und vom Konzil wieder aufgegriffene Volk-Gottes-Theologie vor.

Neuner zitiert den italienischen Erzbischof Bruno Forte, der vorschlägt, auf den Begriff „Laie“ zu verzichten und stattdessen von „Christen“ zu sprechen und sich einzusetzen für die Unterscheidung der Vielfalt der Ämter und Charismen, die der Geist im Volk Gottes hervorruft.

Für Sie gelesen von Stefan Kronthaler / Der Sonntag

Serie: Aus der Pfarrchronik von Altenwörth

Im vorigen Pfarrblatt endete unsere Reise im Jahre 1834 – mit dem damals besten Weinjahr seit Menschengedenken!

In der Pfarrchronik folgt nun eine Eintragung aus dem Jahr 1816 (der Wirkungsperiode von Pfarrer Anton Walser) – 199 Jahre zurück und bisher immer übergangen – deren Inhalt man sich kaum vergegenwärtigen kann und mir außerordentlich schwer fällt, wiederzugeben:

>>> 1816. Dieses Jahr wird noch heutzutage das Hungerjahr genannt. Die Feldfrüchte standen in diesem Jahr anfangs ganz ausgezeichnet, ging aber im Laufe des Sommers durch unaufhörliche Regengüsse gänzlich zugrunde. Vom Juni bis Oktober zeigte sich kein Sonnenstrahl. Felder und Wiesen glichen einem einzigen See, aus dem die Feldfrüchte erbarmungswürdig emporragten, denn die Ähren waren ihrerseits wieder rutenartig im Halme ausgewachsen. Das noch grüne Korn wurde in Öfen gedörnt und gemahlen und daraus Brot gebacken, das aber einen so üblen Geschmack hatte, daß es kaum den Namen Brot verdiente. – Ach, wieviel Tränen mögen damals geflossen sein, wie herzerweichend mag der Hungerruf der Kinder den Eltern ins Ohr geschnitten haben!!
<<<<

Weiter in der Chronik:

>>> 1830 – 1853 Während dieser Zeit war Pfarrer von Altenwörth Christoph Liermberger. Geboren zu

Ebenfurth in N.Ö., studierte er in Wien; zum Priester geweiht, kam als Kooperator nach Schönau im Gebirge (= bei Kirchschatz), 4 Jahre lang dort kam er als Pfarrer nach Kirchau im Gebirge. Nach 19jähriger Seelsorgetätigkeit auf diesem beschwerlichen Gebirgsposten war sein Wunsch begreiflich, in eine ebene Gegend versetzt zu werden. Er erhielt von seinen Vorgesetzten mehrere mal Belobigungen und galt als ein musterhafter Seelsorger. – Jedoch erkrankte er 1843 und konnte wegen eingetretener Taubheit seine Stelle nicht mehr versehen; deshalb kam nach Altenwörth ein Pfarrer Administrator in der Person des nachmaligen Pfarrers Berger, bisher Kooperator in Kirchberg am Wagram. – Pfarrer Liermberger verlebte diese Zeit und auch nach seiner Verzichtleistung auf die Pfarre Altenwörth noch 4 Jahre im lieb gewordenen Gebirgsdörflein Kirchau.

NB: Das Andenken Liermbergers ist heute (1916) im Gedächtnis der ältesten Pfarrkinder noch lebendig und wird ihm überaus große Herzengüte und großer Wohltätigkeitssinn nachgerühmt. Speziell soll er die Schuljugend zu wiederholten malen mit selbstbereitetem Backwerk beschenkt haben.

Wer im Gedächtnis seiner Lieben lebt, der ist nicht tot, tot ist nur der, der vergessen wird.

„Liermbergers Bruder Josef wirkte ungefähr gleichzeitig als Pfarrer zu Hadersdorf am Kamp.<<<<

Nach dreitägiger Suche nach einem zufriedenstellenden aufmunternden Text ist mir gestern nachts ein alter Kalender (2011 – Mariannahiller Missionskalender) in die Hände gefallen.

Die guten Wünsche von Pater Adalbert Balling CMM aus der Jetztzeit sind für die Gegenwart und mögen alle Mitreisenden in die Zukunft begleiten:

Meine guten Wünsche
seien wie der Stern am Himmel –
sie künden Hoffnung;
sie seien wie die Schmetterlinge
im Frühjahr –
sie verweisen auf den Sommer;
sie seien wie Schafe auf der Weide –
sie winken Freude und Wohlwollen.
Meine guten Wünsche
begleiten Dich;
sie gelten Dir und denen,
die Dir nahe stehen.
Sie gleichen Rosen,
die schon im Winter
auf die wärmende Sonne warten.
Sie seien Boten der Freude –
dem Regenbogen gleich,
Himmel und Erde umspannend.

(Pater Adalbert Balling CMM)

Ein gesegnetes Pfingstfest wünscht
Euch/Ihnen

Margit Budin

Auch den nebenstehenden Text
habe ich gefunden und da er mir be-
sonders gut gefällt, möchte ich Ihnen
diesen Text nicht vorenthalten:

Thema TRÄUME:

Morgens erwachen
und immer noch in einer traum-
haften Welt leben:

LEBENSKUNST

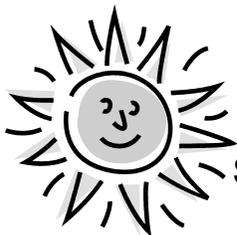
Kannst du die kleinen und
großen Herausforderungen
des Lebens dankbar annehmen
und erkennst du darin stets die
Chance, deine Gelassenheit zu
trainieren?

Alles, was du brauchst, ist be-
reits da. Alles, was du brauchst,
steckt bereits in dir. Erfreue dich
an deiner Bereitschaft, deiner
Fähigkeit und deinem Willen,
die eigenen Lebensumstände
wahrzunehmen und deinen Le-
bensstil im Rahmen
deiner Möglichkeiten aktiv zu
gestalten.

Erfreue dich an der gegenseitigen
Unterstützung durch Gleich-
gesinnte für einen unbeschwer-
ten Lebensgenuss.

Kannst du dir diese Welt
vorstellen?

Vera Besse (SOL-Kalender 2015)



Sommer in der Pfarrbücherei

Wir haben auch in den Sommermonaten Juli und August **für Sie** geöffnet:

So 05.7.,
Sa 11.7., So 19.7.
Sa 01.8., So 09.8.
So 16.8., Sa 29.8.,
Sa 05.9., So 13.9.



Wir bieten unseren Lesern ein vielseitiges Buchangebot – bei uns ist für jeden Geschmack, für jedes Alter, für jede Jahreszeit etwas dabei!

Wir würden uns freuen, wenn auch **S I E** einmal bei uns vorbeischauen!

Öffnungszeiten : SA: 18.30 bis 19.00
SO: 10:00 bis 10:45

Beachten Sie bitte die geänderten Öffnungszeiten während der Sommermonate Juli und August! (siehe oben und Schaukasten bei der Pfarrbücherei!)

☺ **Wir wünschen einen schönen Sommer mit viel Zeit zum Lesen!!!**

